

Suure Moscht und Spitzen gegen die EU

Alt Bundesrat Christoph Blocher referierte in Gipf-Oberfrick und die Mehrzweckhalle war bis auf den letzten Platz gefüllt

VON HORATIO GOLLIN (TEXT UND FOTOS)

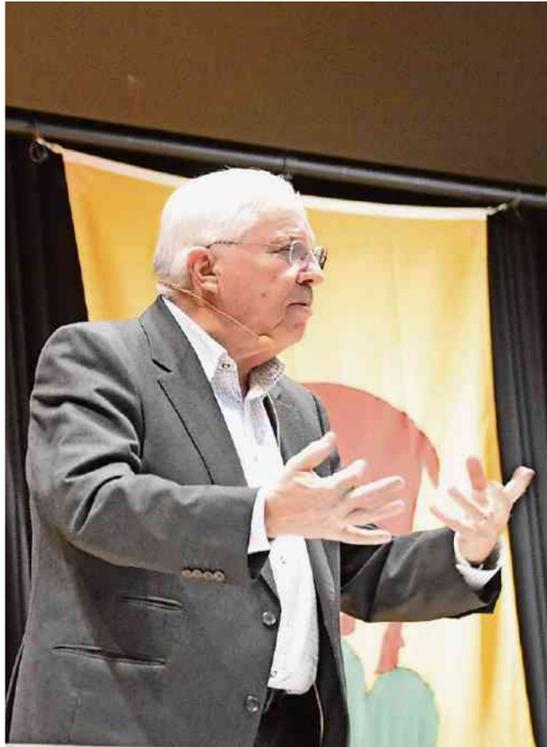
Wenn Christoph Blocher kommt, dann füllen sich die Hallen, so auch bei seinem Referat über das Verhältnis der Schweiz zur Europäischen Union in der Mehrzweckhalle in Gipf-Oberfrick. Eine Stunde vor Referatsbeginn öffneten sich die Türen und schnell füllten sich die Tische in der Halle, in der es schon bald brummte wie bei einem Festbetrieb. Mit suurem Moscht, Feldschlösschen-Bier und Wölflinswiler Wein sties sen die interessierten Besucher an, die SVP Bezirk Laufenburg servierte dazu Schüblig mit Brot.

Bis zum erwarteten Auftritt von alt Bundesrat Christoph Blocher spielte auf der Bühne ein Trio mit Kontrabass und Akkordeons volkstümliche Weisen. Kurz vor Beginn des Referats um 20 Uhr gab es dann fast keinen freien Platz mehr in der Halle, wo die Helfer für rund 360 Personen Stühle bereitgestellt hatten.

Händeschüttelnd auf die Bühne

In seiner Rede wollte Blocher das Thema «Das Verhältnis der Schweiz zur Europäischen Union» vertiefen. «Ich wollte einfach mal hören, was der gute Herr erzählt. Hören, was er zu sagen hat und das zu überprüfen, ist gar nicht schlecht. Es ist ja nicht alles gut, was er sagt», sagte ein Wittnauer, der parteiunabhängig ist, und fügte doch an: «Wir verlieren die Freiheit und die Selbstbestimmung. Man ist ja schon nicht mehr frei. EU-Recht wird schon übernommen.» Ähnlich erachtete es ein weiterer Wittnauer, der sich selbst als Sympathisant bezeichnete: «Es ist sehr wichtig, dass wir heute nicht in der EU sind, da hat der Herr Blocher drauf geachtet. Da hätten wir einen sehr teuren Vertrag unterschrieben.»

Schon bei Blochers Einmarsch in die Halle brandete Applaus für den ehemaligen National- und Bundesrat auf, und



Alt Bundesrat Christoph Blocher referierte engagiert.



Die Halle in Gipf-Oberfrick war mit Interessierten aller Altersklassen prall gefüllt.

auf seinem Weg durch die Tische musste Blocher zahlreiche Hände schütteln. Mit einer Viertelstunde Verspätung betrat er unter grossem Applaus die Bühne, die beiderseits von Sicherheitskräften gesichert wurde. Weitere Security hatte sich in der Halle verteilt. Blocher blickte auf den abgelehnten Beitritt zum Europäischen Wirtschaftsraum vor 25 Jahren zurück. Schlagfertig und eloquent führte er seine Zuhörer durch die ihm vertraute Materie. «Die EU ist eine intellektuelle Fehlkonstruktion», befand er und erntete Applaus. Die Zuhörer honorierten auch andere Spitzen

gegen die EU, den Bundesrat oder andere Parteien mit Gelächter und Zwischenapplaus.

Fragerunde ohne Kritik

Nach einer knappen Stunde, in der Blocher natürlich auch die aktuelle Debatte um die Übernahme von EU-Recht und die bestehenden Verträge mit der EU, insbesondere den Vertrag zur Personenfreizügigkeit thematisierte, kam er zum Ende seines Vortrags und eröffnete die Fragerunde. Die Zuhörer nutzten diese für Fragen zur Flüchtlingsproblematik in der EU, zum

Verhältnis der SVP zur FDP und zum Fachkräftemangel in der Pflege. Eine ältere Zuhörerin lobte Blochers Energie und äusserte die Hoffnung, dass auch die junge Generation seinen Worten folge. Kritische Töne oder gar Gegenstimmen wurden in der Fragerunde keine laut. Um kurz vor 22 Uhr beendete Blocher seinen Auftritt und wurde von Christoph Riner, Präsident der SVP des Bezirks Laufenburg, mit einem Fricktaler Korb als Geschenk verabschiedet.

«Die Halle ist wieder voll», stellte Riner im Anschluss fest. Ziel der Bezirks-

partei war es einerseits, die Parteikasse aufzubessern, und andererseits, die Bürger zu informieren. «Vor zehn Jahren hatte man das Gefühl, das Thema ist durch, aber heute ist es wieder brandaktuell», sagte Riner und lobte den Referenten: «Christoph Blocher hat es differenziert dargestellt: Wir sind nicht gegen Zuwanderung, sondern es soll eine gesicherte Zukunft für alle geben.» Neben den zusätzlichen Helfern am Abend habe der zwölfköpfige Vorstand die Organisation gestemmt, sagte Riner, der sich mit dem Verlauf und dem Zuspruch zufrieden zeigte.

Nachrichten

Finissage der

Ausstellung «Deux Amis»

LAUFENBURG Am Sonntag, 10. Dezember, 13 bis 16 Uhr, findet die Finissage der Ausstellung «Deux Amis» im Rehmman-Museum statt. Ein letzter Rundgang mit den beiden Künstlern Gilbert Peyre und Behrouz Varghaiyan findet um 15 Uhr statt. (AZ)

Schutz gegen Hochwasser im Steinliacher

LAUFENBURG Im Gebiet Steinliacher müssen Hochwasserschutzmassnahmen geplant werden. Die Firma Flury Bauingenieure AG, Reinach, hat das Gebiet untersucht und den Oberflächenabfluss für ein 100-jähriges Starkregenereignis abgeschätzt. Die Gesamtkosten für die Umsetzung der Massnahmen belaufen sich auf rund 55 000 Franken. Der Verpflichtungskredit wird an der nächsten Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt. (AZ)

Kirchstrasse wird gesperrt

HERZNACH Die Bauarbeiten für den Wasserleitungsbau an der Kirchstrasse nähern sich dem Abschluss, als Letztes wird dieses Jahr noch der Belag im Abschnitt der Kirche bis zur Schule eingebaut. Infolge dieser notwendigen Arbeiten wird die Kirchstrasse von Dienstag, 12. Dezember, 7 Uhr, bis Samstag 16. Dezember, 7 Uhr, gesperrt sein. Während dieser Zeit ist die Zufahrtsmöglichkeit stark eingeschränkt, die Zufahrten zu Kirche und Schule sind jeweils nur aus einer Richtung (Sackgasse) möglich. (AZ)

Klassik im «Schlössle»

Der Förderverein «Kultur im Schlössle» will mit den «Mary Codman Classics» das Musikleben in badisch Laufenburg bereichern – und Geld für einen Flügel sammeln.

Stolz blickt es herab, das «Schlössle» hoch oben auf der deutschen Seite Laufenburg. Vom Saal im Obergeschoss geniesst man durch Panoramafenster einen prächtigen Rundblick hinüber auf die Schweiz. Die als Kind deutscher Auswanderer in New York geborene Mary Elisabeth Codman-Beikamp (1836-1929) kehrte als Sechzigjährige mit ihrem amerikanischen Ehemann in die elterliche Heimat zurück. Das «Schlössle» wurde fortan zum Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens in der Region Laufenburg. So besuchten unter anderen Béla Bartók und Richard Strauss die Mäzenin.

Der akustisch und lichttechnisch hervorragend gestaltete Saal im Obergeschoss eignet sich für kulturelle Darbietungen. Der «Förderverein Kultur im Schlössle» möchte nun wieder an die ehemaligen Glanzzeiten anschliessen. Hochstehende Konzerte verlangen aber auch hochstehende Instrumente. Deshalb hat sich der Förderverein zum Ziel gesetzt, den in die Jahre gekommenen Flügel im Konzertlokal durch ein neues Instrument zu ersetzen. Für die dazu benötigten Mittel ist man auf Sponsorensuche – entsprechende Konzerte sollen aber auch die Möglichkeiten eines guten Tasteninstrumentes aufzeigen.

Am Sonntag, 17. Dezember, um 17 Uhr, spielt die einheimische Konzertpianistin



Im «Schlössle» finden künftig vermehrt klassische Konzerte statt.

DDS

Gabriela Fahnenstiel unter dem Motto «Ein Flügel und tausend Farben» Werke von Beethoven und Chopin. Gabriela Fahnenstiel hat als Konzertpianistin und als begehrte Partnerin für Kammermusik bereits im In- und Ausland auf sich aufmerksam gemacht. Ihr leidenschaftliches Spiel und ihre Virtuosität wird man im Schlössle hautnah miterleben können.

Tino Brütsch singt

Gabriela Fahnenstiel nahm 2013 ihre erste CD mit Werken von Mozart, Chopin und Liszt auf. Sie wurde von der Pianistin Viera Fischer in München un-

terrichtet und schloss dieses Jahr ihren Bachelor mit Auszeichnung bei Professor Adrian Oetiker an der Musikhochschule in Basel ab. Ihr Masterstudium setzt sie an der Manhattan School of Music in New York fort.

Am Sonntag, 21. Januar, um 17 Uhr gastiert dann der im Schweizer Laufenburg wohnhafte Tenor Tino Brütsch mit einem Liederabend. Begleitet wird er von Claudia Ulla Binder. Am Sonntag, 18. März erfolgt der Auftakt zu den «Mary Codman Classics». Im Rahmen dieser neuen, internationalen Konzertreihe möchte man Musik auf hohem Niveau anbieten. (DDS/AZ)

RHEINFELDEN

Zoll entdeckt gestohlene Uhr

Eine unfreiwillige süsse Überraschung bescherten zwei litauische Reisende den Beamten des Hauptzollamts Lörrach am Grenzübergang Rheinfelden-Autobahn. Bei der Einreise mit dem Auto meldete der Fahrer zunächst Pakete mit gebrauchten Gegenständen an, die zu verschiedenen Personen nach Litauen befördert werden sollten. Als Herkunft der Waren gab er die Schweiz an. Zum Inhalt der Pakete könne weder er noch sein Mitfahrer Angaben machen.

Kurzerhand wurden die Kartons durch die Gepäckröntgenanlage geschoben. Dabei wurden die Beamten stutzig: Eine Plastiktüte, von aussen sichtbar befüllt mit Schokokugeln, enthielt im Inneren einen metallischen Gegenstand. Tatsächlich waren zwei Armbanduhren im Gesamtwert von 1400 Euro versteckt. Eine der Uhren konnte nach einer Überprüfung der Seriennummer als vor wenigen Tagen in Bayern gestohlen festgestellt werden. Die weiteren Ermittlungen übernahm die Landespolizei. (AZ)



Die gestohlene Uhr befand sich in einem Behälter mit Schoko-Kugeln. ZVG